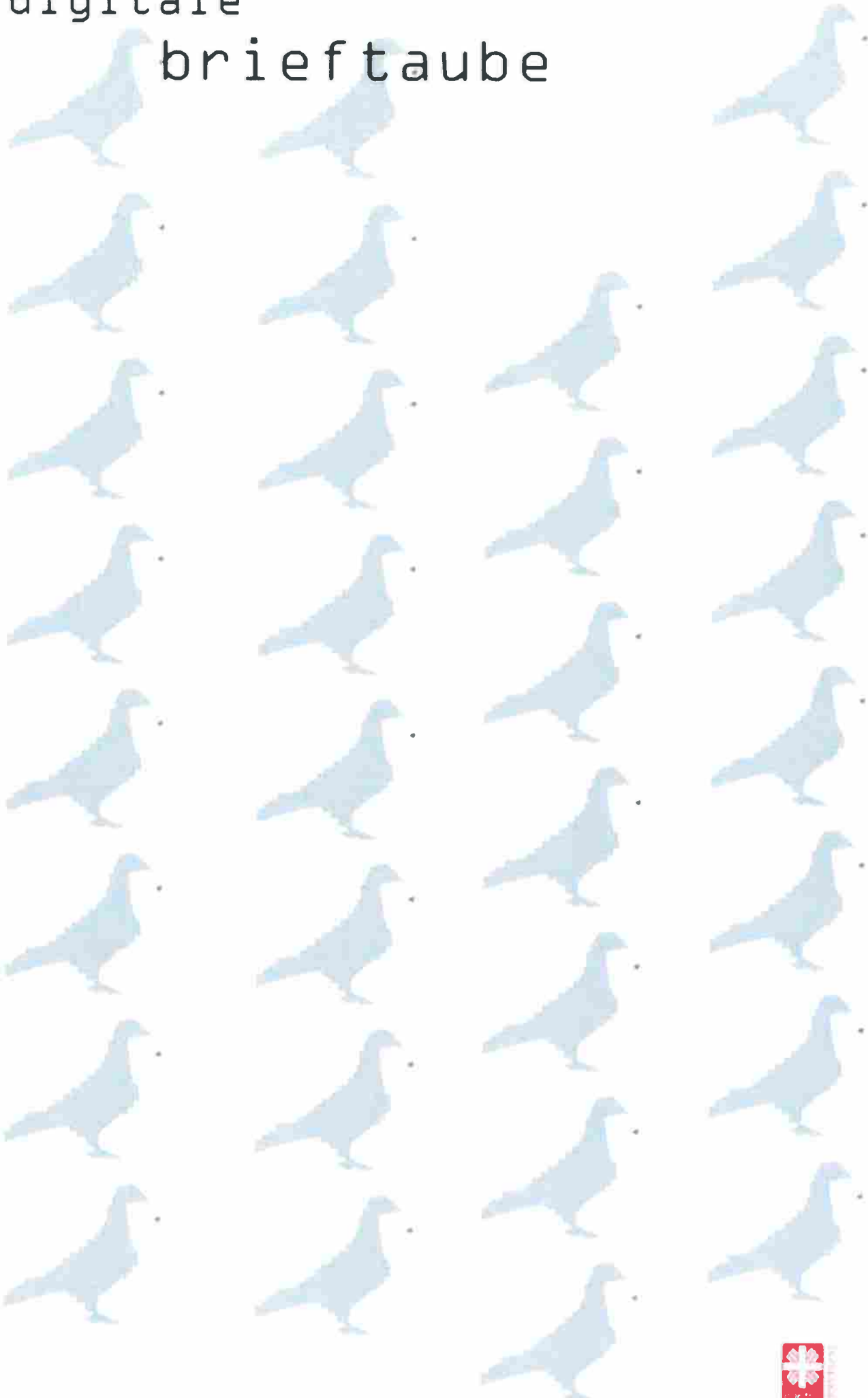


digitale
brieftaube



Auswahl März-Juni 2020



Dieses Buch soll zeigen, wie Menschen während der Corona-Pandemie einander helfen, obgleich sie einander nicht kennen. Die Vielzahl der eingegangenen Briefe -weit über 120- belegt, wie groß die Hilfsbereitschaft und das Engagement ist. Egal ob Sechstklässler oder selbst im rüstigen Rentenalter, alle wollten ihren Teil dazu beitragen, Menschen in Einsamkeit ein Gefühl der Solidarität zu vermitteln.

Unabhängig der Corona-Krise kennt aber auch jeder das Gefühl, das einen überkommt, wenn alles zu viel wird und man sich selber in einer kleinen Krise wähnt. Ein Blick in das Buch der digitalen Brieftaube, mit all seinen Wünschen und wundervollen Gedanken setzt genau dort an. Es soll nicht nur zeigen, wie viel Mühe und Einsatz hinter all den Briefen steckt. Es soll dem Leser darüber hinaus Zuversicht und Lebensfreude vermitteln- also ein kleiner Helfer in schweren Zeiten sein. Viele der Briefe sind aber zugleich zeitlose Wünsche, Kunstwerke und Geschichten, die auch einfach mal an einem verregneten Tag im Herbst ein Gefühl von Wärme vermitteln.

Einen Brief zu schreiben (ob digital als E-Mail oder analog mit gutem Papier) hat eine lange Historie und schaffte schon immer eine besondere „unsichtbare“ Verbindung zwischen Schreiber*in und Empfänger*in. Denn in dem Moment des Schreibens und vielleicht auch in dem des Lesens mag jede Person allein sein (auch vor Corona), aber die Verbindung zum anderen ist mit dem ersten Wort der Anrede direkt geschaffen und präsent: „Hallo lieber Mensch...“.

Das außergewöhnliche der „digitalen Brieftaube“ ist nun folgendes:

youngcaritas-Akteure in ganz Deutschland fordern Ende März 2020 dazu auf, fremden Menschen Briefe zu schreiben, als Zeichen dafür, dass wir an sie denken und sie eben nicht vergessen sind. Unglaublich wie riesig das Ausmaß des Engagements dieser Briefaktion ist, wie stark die Motivation von Menschen aller Altersgruppen dabei mitzumachen. Dabei fordert die „digitale Brieftaube“ etwas Widersprüchliches: Schreibe, wenn du möchtest aus deinem (intimen) Alltag, deine Gefühle und Wünsche und bleibe damit (zu diesem Zeitpunkt) komplett anonym, ein Kennenlernen steht in dieser Zeit nicht bevor. Die zahlreichen Briefe, die uns erreichen, verbreiten Hoffnung, sie geben Kraft, sie nehmen uns mit in das Leben von vielen, sie zeigen, wie groß das Mitgefühl und die Hilfsbereitschaft in dieser Gesellschaft ist und plötzlich schafft es eine neue Verbindung zwischen Fremden und oftmals zwischen Jung und Alt. Die Worte in den Briefen schaffen Zusammenhalt und Nähe, trotz großer Distanz. Sie ersetzen keine körperliche Nähe wie bei einer Umarmung, aber zeigen schwarz auf weiß, wie nah man sich in Gedanken kommen kann.

Die Digitalität dieser herzlichen Nachrichten sichert dabei die „physische“ Kontaktlosigkeit. Gleichzeitig können sie nun überall abgerufen und verwendet werden. Denn die Geste des Briefes ist zeitlos und der Adressat bleibt hier bewusst anonym, sodass sich alle adressiert fühlen dürfen.

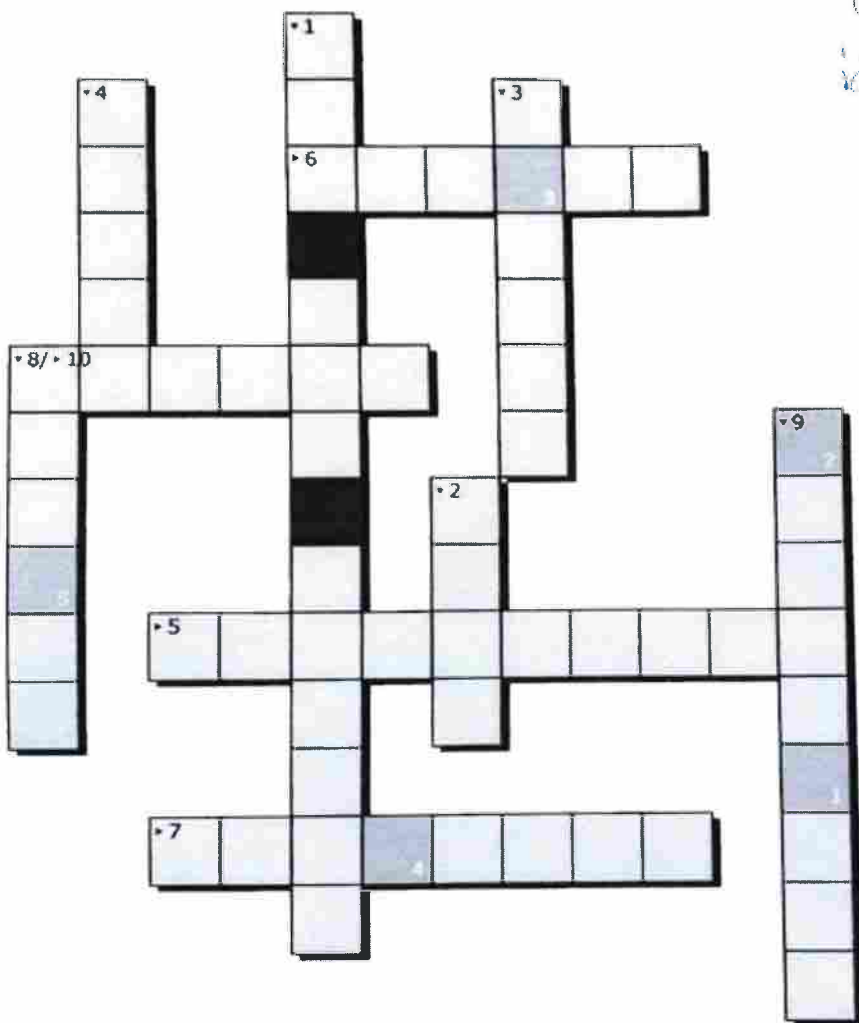
Liebe Grüße

Deine digitale Brieftaube

Hallo,

Wie geht es ihnen? Ich hoffe es ist nicht so langweilig weil kein Besuch da ist. Also mir ist ein wenig langweilig denn ich kann keine Freunde treffen. Haben sie Hobbys? Meine Hobbys sind Fußball und Bogenschießen. Leider kann meine Bogenschießgruppe nicht an einem Turnier teilnehmen wegen Corona. Das ist doof weil ich extra einen neuen Bogen bekommen habe.

Gegen Langeweile habe ich hier ein Rätsel für sie.



1. Mai
2. Beliebtestes Haustier der Welt
3. Hauptstadt von Spanien
4. Spiel mit 64 Karten
5. Erst die Arbeit, dann das ...
6. schnellstes Tier
7. Rhein fließt durch
8. Spiel: ... ärgere dich nicht
9. 50. Tag nach Ostern
10. Bundeskanzlerin

1 2 3 4 5

Ich hoffe sie hatten Spass.

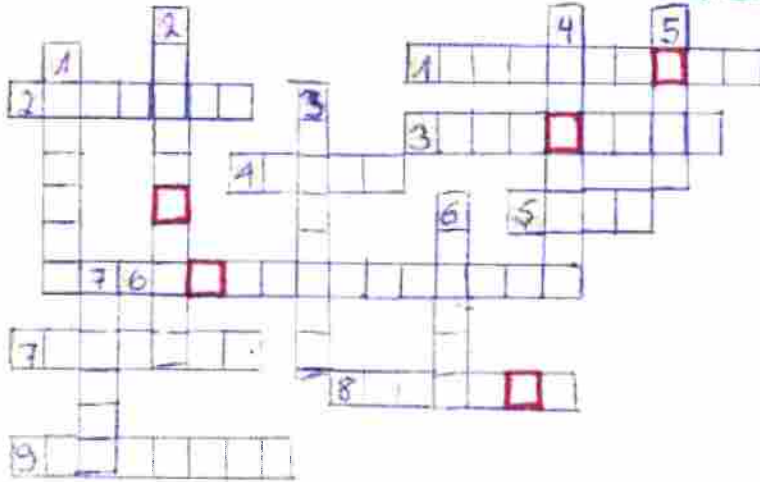
Bleiben sie gesund und freundliche Grüße

Fynn

Hallo du unbekannter!

lange habe ich überlegt, was ich einer unbekannten Person denn schreiben könnte. Wenn du Fussballfan wäirst könnten wir über den BVB und die Bundesliga (die einem gerade fehlt) schreiben. Magst du lieber Blumen und hast einen grünen Daumen könnten wir die Frage klären warum meine Blumen denn immer so schnell eingehen.

Wir könnten auch einfach über das Wetter reden, aber ich dachte mir das eigentlich jeder gerne rätselt und du mal überlegen kannst worauf ich mich nach der Arbeit freue!



Senkrecht: ~~-----~~

1. Hier können Sachen gelagert werden
2. Wird benötigt um die Tür zu öffnen
3. Da geht's rein
4. Wohnt nebenan
5. Darauf wird gekocht
6. Steht direkt vor dem Haus
7. Hängt an der Decke und macht hell.

waagrecht: -----

1. Der steht im Wohnzimmer
2. Hier gibt's Essen
3. Tassen und Teller
4. Der bringt dich ins Erdgeschoss
6. Dort muss ich nach dem Aufstehen hin
6. Hier wird geschlafen
7. Die kleben an der Wand
8. Perfekt für eine Grillparty ohne Garten
9. Die müssen unbedingt geputzt werden

LÖSUNG -----

Ich hoffe dieses kleine Rätsel hat dir Spaß gemacht und ich konnte dir damit eine kleine Freude machen. Ich werde nun weiterhin versuchen meine letzte kleine Pflanze (meine Bananenpflanze namens klein otto) beim Leben zu erhalten und genieße die letzten Sonnenstrahlen des Abends.

Bleib gesund und pass auf dich auf!

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen des Seniorenheimes

Mein Name ist Emily, bin 14 Jahre alt und Schülerin der 9. Klasse der Robert-Koch-Realschule in Dortmund-Hombruch.

Ich schreibe Ihnen ein paar Zeilen, in der Hoffnung Ihnen allen damit eine kleine Freude zu bereiten, aufgrund der momentanen sehr kritischen Zeit wegen dem Corona-Virus. Es besteht eine harte Zeit für die gesamte Menschheit. Man hat Ängste, Sorgen, Kummer, aber auch die Gesundheit spielt eine große wichtige Rolle. Man ist isoliert von allem und Sie kommen sich wahrscheinlich wie eingesperrt vor, da sie niemand besuchen darf, aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr und des Risiko's daran schwer zu erkranken. Gerade die sozialen Kontakte sind sehr wichtig im Leben, die einen positiv aufbauen. Mir persönlich fällt es sehr schwer mich nicht mehr mit meinen Freunden treffen zu dürfen, aber Ihnen muss es bestimmt noch viel schwerer fallen. Ihre Familien und Angehörige nicht sehen zu dürfen, muss eine Qual für Sie sein. Ich bedauere dies alles sehr, aber die Gesundheit ist das höchste Gut auf Erden, womit man nicht spaßen sollte, auch wenn es so manche Opfer bereitet. Ich hoffe das ganze Elend hat bald ein Ende und wir alle können unseren gewohnten Alltag wieder einkehren lassen und genießen! Meine Mama sagt immer: „Nach Regen, kommt auch wieder die Sonne!“ Also geben Sie die Hoffnung niemals auf und bleiben Sie alle gesund!

Liebe Grüße aus der Ferne von

Emily 

Liebe Altenheimbewohnerin, lieber Altenheimbewohner,

ich schreibe Ihnen aus dem schönen Münster und hoffe es geht Ihnen gut. Erst einmal zu mir: Ich bin 23 Jahre alt, Studentin der Politikwissenschaften und habe so eine Situation, wie wir sie nun haben, noch nie erlebt. Wenn ich über das globale Ausmaß und die damit einhergehenden Herausforderung dieser Pandemie länger nachdenken, wird mir manchmal etwas mulmig. Deshalb versuche ich gute Dinge zu bleiben. Das gelingt mir manchmal mehr und manchmal weniger, aber ich hoffe Ihnen kann ich mit diesem Brief zumindest ein wenig helfen, optimistisch zu bleiben und sich mit all dem nicht alleine zu fühlen.

Wir wohnen hier in einer Wohngemeinschaft, da hat man immer Menschen um sich herum. Glücklicherweise komme ich auch mit all diesen Menschen gut aus und weiß, dass sie immer ein offenes Ohr für mich haben. Das wünsche ich Ihnen auch, denn jetzt wo Angehörige Sie nicht mehr besuchen können, ist ein angenehmes Umfeld sicherlich umso wichtiger. Was Altenheime angeht, kenne ich nur das, in dem meine Großmutter lebt und diese Einrichtung ist wirklich herzlich und hervorragend ausgestattet. Also hoffe ich, dass das in Ihrem Fall ähnlich ist. (Was mir dort selbst als trinkfeste Studentin immer wieder Respekt abverlangt, ist übrigens, dass am Sonntag schon ab 10 Uhr der Frühschoppen beginnt. Da kenne ich kaum Menschen meines Alters, die um die Uhrzeit schon bereit für ein Eierlikören wären. Sollten Sie also auch mal bei einem Frühschoppen oder einem frühen Gläschen Sekt dabei sein, denken Sie daran.) Eigentlich möchte ich mir auch gar nicht anmaßen Ihnen so viele Weisheiten in meinem zarten Alter zukommen zu lassen, denn Sie haben doch schon so viel mehr erlebt und vielleicht wüssten Sie eher mir einen guten Rat zu geben. Sicherlich lernt man die Dinge mit einer ganz anderen Perspektive zu betrachten, wenn man auf ein ganzes Leben an Erfahrungen blicken kann.

Ich selber traue mir gerade noch viel weniger als sonst zu in die Zukunft zu blicken, da das mit so viel Ungewissheit verbunden ist. Weder weiß ich, was genau ich nach dem Studium tun möchte, noch wo ich dann am Ende lande werden und ob mich das auch glücklich macht. Aber irgendwie wird sich das bestimmt alles ergeben. Ich hoffe Sie hat vieles in Ihrem Leben glücklich gemacht. Und vielleicht hat sich manches ja auch erst im Nachhinein als großes Glück erwiesen. In jedem Fall sollten wir unser Glück in der Gegenwart nun auch nicht aus dem Blick verlieren, gerade in so einer schwierigen Zeit, die sicherlich noch einiges Leid mit sich bringen wird.

Ich wünsche Ihnen nur das Beste und eben diese Prise Zuversicht!

Isabelle



Ein Liebes Hallo!

Wir kennen uns zwar nicht, aber ich hatte trotzdem Lust ihnen ein paar Zeilen zu schreiben. Normalerweise bin ich ein Mensch der gerne mal einen Smalltalk hält und den ganzen lieben langen Tag durchquatschen kann. Wenn man dann aber einen Brief schreibt an eine Person die man gar nicht kennt ist es schwierig die richtigen Worte zu finden oder auch ein Thema. Womit kann ich sie am besten unterhalten oder vielleicht auch zum Schmunzeln bringen. Ich könnte über das Wetter schreiben, denn während ich diesen Brief hier schreibe sitze ich im Wohnzimmer und lasse mir die warmen Sonnenstrahlen ins Gesicht scheinen. Natürlich könnte ich ihnen auch meine Ansicht zum Corona Virus schreiben, aber ich glaube davon haben wir die letzten Wochen oft genug etwas gehört und man möchte auch mal über andere Dinge nachdenken. Vielleicht erzähle ich ihnen einfach mal etwas über mich:

Ich heiße Katharina und werde von den meisten aber nur Kattha oder Katthi genannt. Ich bin 23 Jahre alt und studiere im 5. Semester Soziale Arbeit hier in Dortmund. Neben dem Studium arbeite ich in einer Grundschule in der Betreuung. In meiner Freizeit stehen für mich meine Freunde an erster Stelle. Sonst fahre ich gerne Fahrrad, liebe es zu zeichnen und zu nähen. Während ich das hier schreibe merke ich, dass sich meine Hobbies eigentlich nie groß verändert haben.

Wie war das denn bei ihnen? Ich weiß, dass sie mir leider nicht antworten können, aber vielleicht schwelgen sie ja genauso gerne in Erinnerungen wie ich. Was haben sie in meinem Alter gerne in ihrer Freizeit gemacht?


Bleiben sie Gesund 😊

Hallo du da!

Ich weiß nicht wie du heißt oder wer du bist, aber ich denke, dass du bestimmt genauso gerne Briefe bekommst wie ich. In einer Zeit in der man soziale Kontakte meiden sollte finde ich es eine sehr schöne Idee, dass man die unterschiedlichsten Möglichkeiten nutzt um mit Menschen in Kontakt zu treten und ihnen eine Freude zu machen.

Für mich hat sich in dieser Situation vieles verändert. Ich besuche meine Eltern, sowie meine Großmutter nicht mehr, die Uni fällt erst mal aus und vieles wird nun über das Internet geregelt. Einkaufen und auch generell das Haus verlassen fühlt sich schon seltsam an. Andere Dinge sind aber auch gleich geblieben. Ich fahre jeden Tag zur Arbeit in die Notbetreuung einer Grundschule, ich schreibe täglich mit meinen Freunden, und unsere regelmäßigen Spieleabende haben wir nun umgewandelt und spielen sie über Videokonferenz. Wenn ich nach Hause komme bereite ich wie sonst auch das Essen vor und Abends vor dem Schlafen ärgere ich mich über das tägliche Chaos und fange an aufzuräumen.

Durch die Zeit die viele als negativ verbinden findet man aber auch die Ruhe mal Dinge nur für sich zu machen oder neue Hobbys ausprobieren, für die sonst die Zeit fehlte.

Wann haben sie das letzte mal den Alltag vergessen, weil sie vertieft in ein dickes Buch waren? Oder haben gemalt, einfach weil sie Lust darauf hatten? Bleiben sie gesund? 



Einen wunderschönen guten Tag erstmal,

Ich hoffe dir geht es gut, wenn du diesen Brief liest. Es sind gerade sehr komische Zeiten aber trotzdem bin ich voller **Hoffnung** und ich hoffe du auch. Im Moment bekommen wir quasi im Stunden Takt neue Nachrichten, die einen **beunruhigen** können. Ich werde das Gegenteil machen, ich schreibe jetzt einige positive Dingen die gerade so auf der Welt passieren:

1. Die Sonne scheint quasi die ganze Zeit und Morgens zwitschern die Vögel. Man sieht die ersten Blumen blühen, der Frühling kommt.
2. Von ca. 80,000 Menschen, die vom Corona Virus in China angesteckt wurden sind schon mehr als 70% wieder gesund.
3. Die Umwelt profitiert davon, dass die meisten Menschen zu Hause bleiben. In Venedig sind die Kanäle so sauber wie noch nie zuvor.
4. Viele helfen sich gegenseitig, z.B. gehen jüngere Leute für die älteren einkaufen oder Telekom berichtete, dass seit 2 Wochen mehr Menschen das Telefon benutzen, um mit ihren Liebsten zu reden.

All diese Dinge machen einem Mut und ich hoffe, dass es in paar Wochen schon alles vorbei ist und wir alle draußen das schöne Wetter genießen können. Pass auf dich auf und bleib gesund.

Liebe Grüße,

Dilara

„Die Sonne ist auch alleine und scheint trotzdem.“



HALLO LIEBER MENSCH



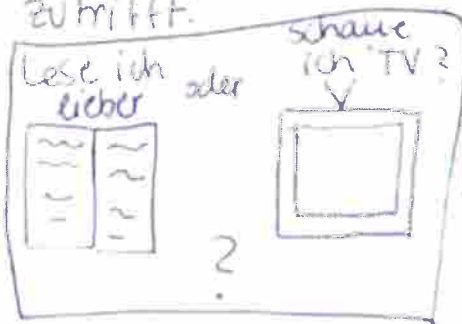
Ich bin Maureen und mein großes Anliegen heute ist, dass du weißt:

JEMAND DENKT AN DICH!

Wie du siehst, habe ich keine wirklichen Filzstifte sondern nur Textmarker. Das zeigt dir sofort, dass ich Studentin bin 😊
Normalerweise studiere ich soziale Arbeit hier in Dortmund.
Doch wieso erzähle ich dir das eigentlich? Wir kennen uns ja gar nicht. Die Corona-Krise lässt ja nicht zu, dass dich viele Menschen besuchen. Wieso also nicht eine nette Abwechslung hier per Briefkontakt? Ich erzähle dir einfach mal ein wenig.
Mein sonst trüblicher Alltag wurde gestoppt - fast so als hätte jemand am Videorekorder die Pause Taste gedrückt. Und ich muss sagen: Das tut echt gut! Auch wenn es sich etwas anfühlt wie Zwangsurlaub. Mich lässt die aktuelle Situation jedenfalls zur Ruhe kommen.

Hey, wie wärs mit einer kleinen Rätselspiel?
Die Auflösung siehst du am Ende der Seite!

Rate mal, was auf mich zutrifft:



NICHT SCHUMMELN

Halli Hallo lieber Mensch, ich wün-
sche Dir einen guten Tag!
Du kennst mich zwar nicht,
aber ich schreibe Dir damit du
weißt, dass da draußen jemand
an Dich denkt! Ich möchte
mich kurz vorstellen, dir etwas von
meinem Alltag erzählen und von den
Dingen, die mich momentan so
beschäftigen.

Ich bin...



- ... Nadine
- ... 20 Jahre alt
- ... Studentin für
Grundschullehramt
und Kunst
- ... eins von vier
Geschwistern

In meinem Alltag dreht
sich viel um Kunst. Ich
gehe sehr gerne ins Museum, male viel,
animiere Videos... Ich verbringe viel
Zeit mit meinen Freunden und meiner
Familie. Mich beschäftigt im Moment,
dass ich meine beiden Nichten zur
Zeit nicht besuchen kann. Sie heißen Elisa
und Amelie und sind 4 und 2 Jahre alt.
Vielleicht hast du ja auch Enkel, die du
sehr vermisst. Mir hilft es immer mir vor-
zustellen wie schön das Wiedersehen wird,
wie viel wir alle zu erzählen haben

werden und, dass sich alle wieder
Umarmen können. Ich glaube das wird
dann auch für euch ein ganz beson-
dener Tag. Ich wünsche mir für Dich,
dass du ganz viel Kraft tanken kannst
und so bleibst wie du bist! Und außer-
dem: Bleib..gesund..und..fröhlich!
Ich würde mich freuen auch etwas
über dich zu erfahren, schreib mir
gerne wenn du magst! Alles Gute
für Dich! - Deine Nadine





Ein herzliches Hallo unbekannterweise?

Mein Name ist Daniela, ich bin 44 Jahre, und ich schreibe gerne Briefe. Vielleicht kann ich Ihnen mit diesen Zeilen eine kleine Freude bereiten.

Sie haben auch alle schon viele Wochen durchgehalten. Und bald dürfen Sie sicherlich wieder Besucher empfangen. Das ist doch eine schöne Aussicht.

Ich habe einen schönen Spruch für Sie gefunden:

Der Frühling ist da, und mit ihm die warme Frühlingssonne und das Jubilieren der Vögel. Schließe mal Deine Augen, lausche, fühle die Wärme auf der Haut und begreife: selbst drinnen bist Du ein Teil vom großen Draußen?

Halten Sie durch?

Alles Gute und herzliche Grüße sendet Ihnen

Daniela Davenport



Kapitel:

1

Hallo liebe Briefempfängerin,
Hallo lieber Briefempfänger,

Wie schön, dass es Dich und das Projekt „digitale Briefleute“ gibt!

Wie man anhand des Fehlers sieht, ist nichts perfekt.
So kommen wir direkt zum Thema:

Die Corona-Krise verändert derzeit das Leben aller Menschen, Gerne möchte ich Dir in dieser Zeit Gesellschaft leisten.

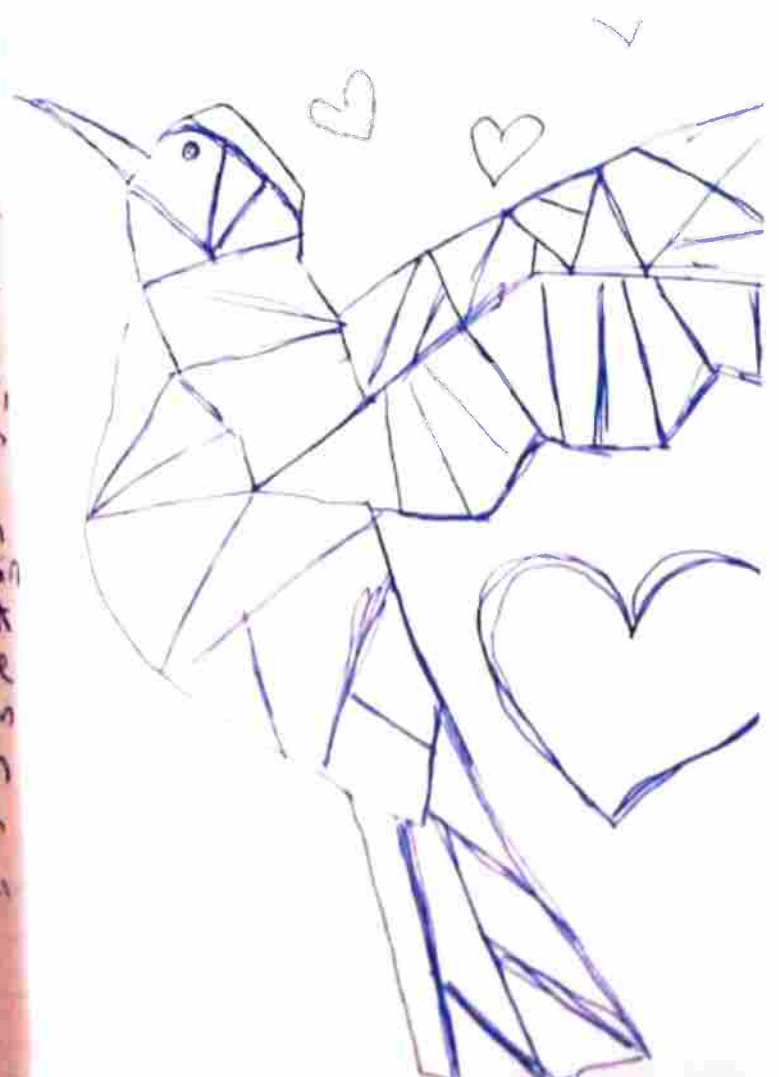
Ich bin die Janette, 23 Jahre alt und studiere derzeit an der Fachhochschule Dortmund im Bereich Finanzen. Ich habe drei Geschwister: einen Bruder und zwei Schwestern. Alle sind älter als ich, ich bin also das Kuben in der Familie, was manchmal mit sich bringt. Zudem bin ich bewacht wertvolle Tante. (Was manchmal auch wie antwortend sein kann)

Neben dem Studium arbeite ich bei Burger King, dort arbeite ich an der Kasse, am Drive-In und mache gelegentlich auch Frühstückchen, so ich bevor wir den Laden öffnen, Rangieren, abblenden und Vorbereitungen bevor wir die Produkte verkaufen, erledigt. Ebenfalls engagiere ich mich bei der Young Gentles in Dortmund. Dort mache ich bei den Proben „stern durch die Nacht“ und die „Smartphone-Sprechstunde“ mit. Bei Wam durch die Nacht versingen wir in der Dortmunder Innenstadt, Obstsalat mit essen und trinken, Appeneartafel, Festhalten etc und bei Bedarf unterstützen wir uns gerne gerne mit ihnen. Bei der Smartphone-Sprechstunde anbieten wir Services, wie man Smartphones bedient. Dabei sind wunderschöne Projekte!

In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Fitnessstudio, mache gerne auch kreative Sachen und beschäftige mich sehr viel mit neuen Freunden.

Und wer bist Du?

Hallo du lieber Mensch!
ich bin Regina und 29 Jahre alt. Weil ich, so wie du einer Risikogruppe angehore, darf ich leider im Moment meine Tätigkeit als Erzieherin nicht ausführen. Ich bin aber nicht alleine, sondern in einer WG mit 5 anderen ganz lieben Menschen. Damit du dich nicht alleine fühlst und weißt, das auch an dich, jemand denkt, wollte ich dir diesen Brief schreiben. Momentan gebe ich einfach nach meinen Bedürfnissen, ich esse wenn ich hunger habe, schlafe wenn ich müde bin und wenn ich ein bisschen Liebe in die Welt stricken will, dann tu ich das auch. So wie jetzt. Ich möchte, dass du dich wahrgenommen fühlst und weißt, dass es hier Menschen gibt, die in dieser schwierigen Zeit an dich denken. Du bist wichtig und ich möchte, dass es dir gut geht und du gesund bleibst.
Alles Liebe
Regina



Liebe Lesern, Lieber Leser,

Ich hatte kurz überlegt was ich denn schreiben soll. Denn schließlich weiß ich ja gar nicht so genau, wen dieser Brief überhaupt erreicht.

Dann dachte ich mir, dass die Person vielleicht auch jemandes Oma oder Opa ist. Ich bin heute eines kleinen süßen Babys und deshalb berichte ich Ihnen einfach mal meinen Tag mit meinem kleinen Engel bzw. Teufel. 😊

Nach unserem Frühstück sind wir zunächst raus für einen Spaziergang zu zweit in den Wald. Die Sonne schien herrlich und mein kleiner mag Spaziergänge immer sehr. Und hier zeigen sich auch die positiven Seiten der Krise. Denn man hört den Wald. Keine Autos, keine Sirenen, keine Autobahn. Nur Wald, das Rascheln der Bäume im Wind, das kleine Rotkehlchen (das wir ungefähr 5 Minuten beobachtet haben) oder der Specht, der fleißig an der Arbeit war. Auch eine kleine Spitzmaus haben wir entdeckt. Auch die wenigen Hirschen im Wald sind ruhiger und freundlicher geworden. Sie grüßen einander und haben sogar ein Nicken übrig. Den Rest des Tages haben wir mit jeder Menge spielen verbracht. Zu den Aktivitäten zeigt sich dem auch

das kleine Tüpfelchen in meinem Schiss. Denn wer
kann es mit dem Bier dann nicht schnell genug
sehen. Aber jetzt (heute Abend) schlüft er wieder
saft wie ein kleiner Engel

Ich freue mich nur auf einen kaligen Abend und
werde eventuell noch etwas für meinen Schutz nähen
Hebe das Nähen für mich entdeckt und heute kommen
per Post jede Menge neue Stoffe. Einer ist besonders schön
Er ist petrolfarben mit ganz vielen kleinen Blüten
drauf.

Ich bzw. wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesen
kleinen Brief eine kleine Freude machen und sie
beispielsweise mit auf unseren Spaziergang nehmen.
Bleiben sie gesund.

Viele Grüße 😊

Lieber Empfänger meines Briefs,


heute ist Ostern. Leider sind momentan durch das Kontaktverbot keine Besuche möglich.

Deshalb möchte ich Dir mit meinem Brief aus der Ferne ein bisschen mehr Nähe und ein Lächeln schenken und erzähle Dir dafür etwas von meinem Ostertag heute zu Hause:

Es ist 8:30 Uhr und ich werde von meinem lebendigen Wecker - meinen 2 Wellensittichen geweckt, die haben nämlich Hunger! Auch für die Vögel gibt es eine kleine Osterüberraschung: Etwas selbst gesäte Kresse in einer Eierschale als 'Osterei' - kommt sehr gut an und ist dazu noch sehr gesund!

Der Osterhase hat auch für mich eine Kleinigkeit auf dem osterlich gedeckten Frühstückstisch hinterlassen: Ein paar bunt gemalte Eier und einen Schokoosterhasen.

Jetzt genießen meine Eltern und ich erstmal das Osterfrühstück mit selbstgebackenem Hefezopf. Gegen Mittag machen wir uns auf zu einem kleinen Spaziergang durch die Bauernlandschaft hier in Herken. Dabei gehen wir auch am Grab meines Opas vorbei, stellen eine Kerze auf und holen frisch gebackenen Kuchen vom Bäcker, den wir nachmittags dann in der Sonne im Garten genießen.

Und jetzt schreibe ich Dir. ☺ Ich hoffe mein kleiner Einblick hat Dir gefallen und du konntest deinen Tag auch etwas genießen. 

Frohe Ostern
wünscht Dir
Maren, 26 aus Herken



Liebe Bewohner/-innen des Altenwohnheims,

damit sie sich ein Bild von mir machen können, stelle ich mich kurz einmal vor.

Mein Name ist Lea und ich bin 19 Jahre alt. Ich besuche derzeit die 13te Klasse einer Gesamtschule in Lünen. Die momentane Lage erschwert meinem Jahrgang und mir das intensive Lernen sehr, denn wir haben gar keine Zeit um die Situation zu verarbeiten. Wir müssen pausenlos **Hausaufgaben** machen oder für unsere Abschlussprüfungen lernen und haben ständig **unsere** Familien oder die Opfer im **Hinterkopf**.

Mein Vater ist in der Türkei und meine Mutter ist in Deutschland geboren. Demnach bin ich halb deutsch und halb türkisch. In meiner Freizeit lese ich sehr viele Bücher, treibe viel Sport wie z.B. Reiten und verbringe sehr viel Zeit mit meiner Familie.

Als ich im Internet von der Aktion der Youngcaritas mitbekommen habe, war mir sofort bewusst, dass ich ein Teil davon sein möchte. Ich finde es sehr wichtig, dass man Menschen hilft und manchmal bringen Briefe oder ein kleines Grinsen schon viel mehr, als ein großes Geschenk. Meiner Meinung nach, sollten wir gerade in dieser Krisenzeit zusammenhalten, denn nur zusammen sind wir stark. Aber auch darüber hinaus, sollten wir uns tolerieren und füreinander da sein. Ich finde die momentane Lage der Welt nicht richtig und bin oft darüber enttäuscht. Aber bestimmt, können sie mich da gut verstehen. Immerhin haben sie schon einiges in ihrem Leben erreicht, wovon ich nur träumen könnte.

Als ich neulich zur Kirche gefahren bin, denn ich vertrete den muslimischen und den christlichen Glauben, habe ich mich die ganze Busfahrt mit einem älteren Mann unterhalten. Er hat mir erzählt, dass er früher bei der **Bundeswehr** gearbeitet hat, jetzt aber als **Leichenbestatter**. Es ist **wirklich faszinierend**, **worüber** wir **gesprachen** haben und mit welcher Emotionalität er mir seine **Erfahrungen** berichtete. Lange Zeit danach habe ich noch an ihn gedacht.

Aber womöglich fragen sie sich jetzt „Lea vertritt den muslimischen und den christlichen Glauben? Das ist vollkommen unmöglich!“ Nein, es ist absolut nicht unmöglich. Eigentlich sogar im Gegenteil, denn meiner Meinung nach, sind die Faktoren Nächstenliebe, das Streben, die Barmherzigkeit und auch die Toleranz Bestandteile jeder Religion und Kultur.

Ich liebe es etwas neues zu lernen und neue **Erfahrungen** zu machen. Ich finde, man kann beide **Glaubensrichtungen** verknüpfen, denn sie sind sich gar nicht so unterschiedlich, wie sie scheinen. Ich besuche die Kirche, aber auch das Cem-Evi (das türkische Gemeindehaus der Aleviten). Ich lese die Bibel, aber auch den Koran. Viele Sachen sind identisch und ergänzen sich.

Ich habe einige schöne Sprüche gefunden, die ich gerne mit ihnen teilen möchte, um ein bisschen Freude zu verbreiten.

Los, wir **tanzen** im Regen, statt darauf zu warten, dass das Unwetter vorbeizieht.



Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht.

Ein Weg entsteht, wenn man ihn geht.

Der einzige Unterschied zwischen einem schlechten und einem guten Tag, ist deine Einstellung. Du hast die Wahl.

Die Raupe sagt: Es ist das Ende. Der Schmetterling sagt: Es ist der Anfang.

Wann immer du an dir zweifelst, kannst du dich daran erinnern, wie weit du gekommen bist: Allen Gefahren, denen du ins Auge geblickt hast; allen Krisen, denen du dich widersetzt hast und jede Angst, die du besiegt hast.

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.

Ich hoffe einige der Sprüche haben sie motiviert an die gute Zeit, die bald kommen wird, zu glauben. Ich bin mir sicher, dass bald alles ein Ende haben wird und wir alle wieder raus **und** unsere Liebsten wieder treffen können und sich der Alltag wieder normalisiert. Ich wünsche ihnen weiterhin **ganz** viel Glück und Gesundheit. Bitte **bleiben** sie gesund und schonen sie sich. Ich werde **ganz oft** an sie denken.

Ganz viele Küsschen
Lea A.



Hallo und schönen guten Tag,

mein Name ist Kevin und ich gehe in die 10te Klasse einer Realschule. Unter normalen Umständen hätte ich jetzt schon meine Abschlussprüfungen hinter mir. Aber was ist in Coronazeiten schon normal? Eigentlich nix. Ich darf mich nicht mit meinen Freunden treffen, Fußballtraining findet nicht statt, Spiel und Sportplätze sind gesperrt und meinen Opa darf ich auch nicht mehr besuchen.

Wir wohnen nebeneinander aber das Problem ist, dass ich ja seit dem 20.04.20 wieder in die Schule muss und alle Angst haben ich könnte ihn anstecken. Und genau deshalb kann ich nur zu gut ein wenig nachempfinden wie es wohl ihnen ergehen muss. Sicherlich warten sie auf Besuch und niemand kommt. Aber denken sie daran alle möchten nur sie schützen und es fällt ihren Kindern und Enkelkindern bestimmt genauso schwer sie nicht zu besuchen wie es mir fällt meinen Opa nicht zu sehen. Normalerweise ist es mein erster Weg nach der Schule. Ich stelle meinen Roller ab und Besuche Oma und Opa. Nicht ganz eigennützig denn dort bekomme ich jeden Tag mein Mittagessen. Wir reden dann über die Schule und über meinen Tag.

Wissen sie, mein Opa ist schwer krank, er hat eine Lungenkrankheit (COPD im Endstadium). Seine Leidenschaft war das Motorrad fahren und er wollte mich immer mal ein Wochenende mitnehmen aber nun braucht er 24 Stunden täglich Sauerstoff da geht es nicht mehr. Leider haben wir das nicht gemacht. Was habe ich daraus gelernt? Verschiebe nix auf morgen du weißt nicht was das Leben mit dir vor hat.

Und trotzdem ist er immer für mich da, hilft mir, wenn ich zb in Technik beim Bau einer Brücke Hilfe brauche oder als ich mit meinem Mofa einen Unfall hatte, hat er es repariert. Dafür habe ich jetzt mit meiner Mama gemeinsam angefangen seine Wohnung zu renovieren. Es ist alles ein wenig in die Jahre gekommen. Wir haben die Decke gestrichen, Tapeziert und Laminat gelegt. Wie man so sagt: eine Hand wäscht die Andere. Es ist wichtig das man gerade in dieser schwierigen Zeit als Familie zusammen hält.

Zum Glück gibt es ja Telefone und Handys mit denen man beim Telefonieren einander sehen kann.

Ich kenne sie nicht und weiß nicht ob sie vielleicht ein Smartphone besitzen dann können die Enkelkinder ja auch kleine Videos schicken. So vertreiben sich meine Oma und Opa ihre Zeit.

Ich wünsche mir von Herzen, dass wir diese Krise gut überstehen nicht noch mehr Menschen sterben müssen und schnell ein Impfstoff gefunden wird. Sodass alle langsam nach und nach in ein geregeltes Leben zurück finden können.

Alle Menschen brauchen soziale Kontakte um nicht zu vereinsamen. In diesem Sinne alles Liebe und Gute für sie und ihre Familie.

Mit freundlichen Grüßen

Kevin

104



Lieber Mensch, der das hier liest,

Mein Name ist Jana und ich bin 18 Jahre alt.

Ich hoffe es geht dir gut und du konntest dich,

trotz der momentanen Umstände über Ostern freuen.

Ich hoffe außerdem, dass du einen Zeitvertreib in dieser,

für manche langweiligen Zeit gefunden hast.

Ich für meinen Teil habe gerade Zeit, mich kreativ auszuleben.

In den letzten Tagen war ich oft mit meinen Eltern im Garten und habe an einem

Anhänger aus Holz gearbeitet, der eine Schlange darstellt. Da ich normalerweise

eher male oder zeichne war das nicht gerade einfach für mich, vorallem da

man ja nichts mehr dazutun kann und somit Fehler nur bedingt behobbbar sind

Ich bin noch nicht fertig aber ich glaube, man kann schon gut

erkennen, dass es eine Schlange ist.

Ich wünsche mir, dass s auch du einen so interessanten

Zeitvertreib gefunden hast.

Falls nicht wäre etwas Creatives doch vielleicht eine

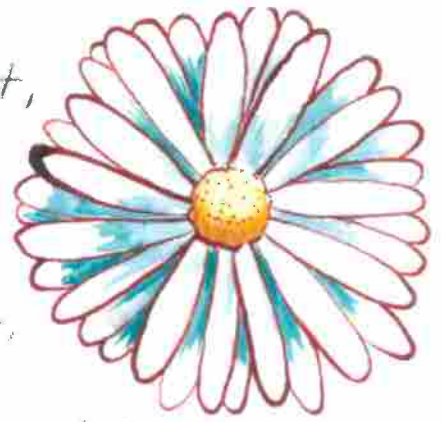
Option?

Ich finde zum Beispiel Ausmalbücher für Erwachsene

sehr entspannend.

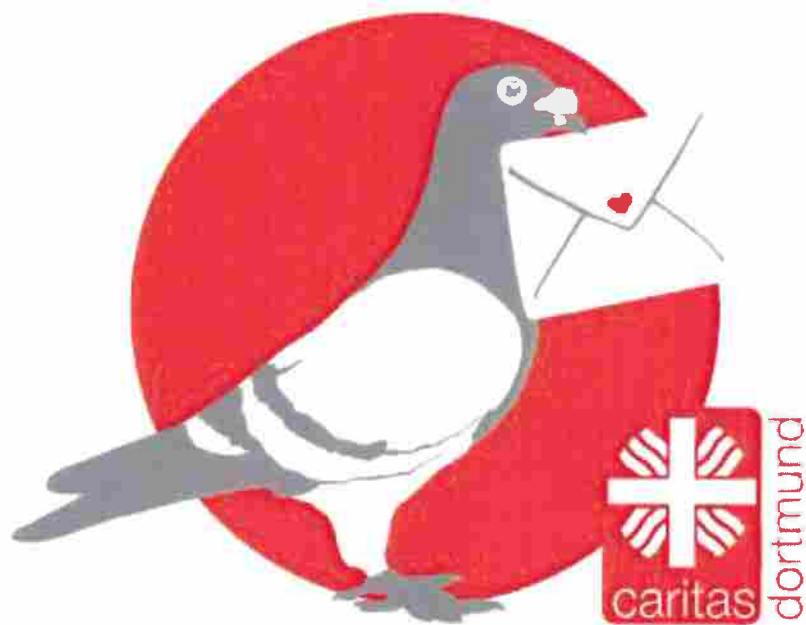
Falls das etwas für dich ist, hinterlasse ich dir unten ein kleines Bild

zum Ausmalen. Viel Spaß!



Liebe Grüße und Gesundheit

Jana



Antworten von Empfängern
und Empfängerinnen

-

Auswahl März-Juni 2020



Liebe Nadine,

Wir haben auf dem Wohnort
im Seniorenheim deinen
Brief gelesen. Darum wollen
auch wir dir Glück- und
Segenswünsche übermitteln.

Es ist ein schönes Gefühl,
dass jemand an uns
denkt. Wir vermissen auch
unsere Familien, unsere
Kinder und Enkelkinder.
Hoffentlich können wir uns
bald alle wieder gesund
umarmen.

Dir ein frohes Osterfest

Harlies (93 Jahre) und
Gudrun (77 Jahre)

Liebe Charlotte, lieber Max-Iman!

Ich heiße Helga, bin 80 Jahre alt und wohne im Altenzentrum Bruder Jordan Haus.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass Ihr an uns "ältere" Menschen im Altenzentrum denkt.

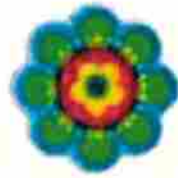
Seit ca. 1 Woche wohne ich nun im Bruder Jordan Haus, weil ich mich zu Hause nicht mehr so gut alleine versorgen kann. Ich habe lange Jahre mit meiner Familie im Kaiser Viertel gelebt. Da ich ja momentan keinen Besuch bekommen kann und auch sonst wenig Kontakte auf dem Wohnbereich haben soll, verbringe ich mir die Zeit mit Fernsehen und lesen sowie mit netten Gesprächen mit den Mitarbeitern.

Ich telefoniere täglich mit meinen
Freundinnen und mit meinem
Neffen. Insgesamt fühle ich mich
ganz gut aufgehoben und es
geht mit den Umständen ent-
sprechend gut.

Ich grüße Euch herzlich und
wünsche euch beiden alle Gute
und Liebe und ein schönes,
gesegnetes Ostafest!

Eure Helga

Liebe Mitmenschen,



Wir sitzen gerade in der warmen Sonne in
unserem Sunnegarten und freuen uns über
Ihre emotional geschriebenen Briefe, an uns
gerichtete Gedanken sowie Ihr Mitgefühl.
Wir haben das Glück, dass wir von allen
Mitarbeitern des St. Hildegard gut umsorgt
werden. Es ist besonders schön zu wissen
und zu spüren, dass wir besonders in dieser
schweren Zeit nicht vergessen werden.
Wir fühlen uns nicht alleine! Danke, dafür!!!
Uns geht es gut und wir hoffen, dass auch
Sie gesund bleiben.

Auf einen weiteren netten Kontakt mit Ihnen.
Vielleicht sehen wir uns einmal.

Alles Liebe,



Zentrum des St. Hildegard's
und Personal